

Nina und der Kirschkern

Heute machen sie ein tolles Spiel im Kindergarten. Weil die Sonne so schön scheint, geht die Eichhörnchen-Gruppe in den Garten. Frau Lindner, eigentlich nennen alle sie nur Svenja, hat zwei Eimer mit nach draußen genommen. Die stellt sie auf den Rasen. Dann teilt sie die Kinder in zwei Gruppen. Nina ist etwas traurig, weil Mia, ihre beste Freundin, nicht in ihrer Gruppe ist. „Also“, ruft Frau Lindner „ihr stellt euch hinter dieser Linie hintereinander auf.“ Sie zeichnet mit der Fußspitze vor jede Gruppe einen Strich in den Sandweg. „Ihr sollt versuchen von der Linie einen Kirschkern in den Eimer zu spucken.“ „Das ist doch babyleicht“, mault Lasse, der sowieso eine große Klappe hat. Nina mag ihn daher nicht. „Der ist so angeberisch“, hat sie zu Mia gesagt. Zum Glück ist Lasse in der anderen Gruppe.

Dann geht es los. Frau Lindner gibt den beiden ersten Kindern jeweils eine Kirsche. „Kirsche essen, Kern spucken!“ ruft sie. Natürlich ist Lasse der erste in der anderen Gruppe – aber wohin spuckt er bloß? Sein Kern landet irgendwo im Blumenbeet. „Ist doch babyleicht!“, Mia lacht laut. Lasse wird ganz rot im Gesicht und faucht Mia an. „Mach es doch besser, du lahme Ente!“ Tatsächlich ist Mia beim Laufen nicht die Schnellste, dafür ist sie wirklich gut im Rechnen. Da ist Lasse eine ziemliche Niete. Während Nina auf ihren Einsatz wartet, scheppert es im Eimer vor ihrer Gruppe. Christian hat getroffen. Er hat zwar eine ziemliche Schau gemacht, sich ganz nach hinten gebeugt wie dieser Fussballer, um mehr Schwung zu kriegen. Aber es hat geklappt.

Jetzt ist Nina dran. Sie konzentriert sich auf den Eimer, beugt sich wie Christian zurück. ‚So muss es doch gehen‘, denkt sie. In dem Moment brüllt Lasse: „Ey, die Nina schummelt, sie steht auf der Linie!“ Nina bekommt so einen Schreck, dass die ganze Kirsche mit dem Kern in ihren Hals rutscht. Frau Lindner ist gekommen und sagt lächelnd – so laut, dass Lasse es hören kann: „Nina, Dein großer Zeh ist auf die Linie geraten. Komm, nimm eine neue Kirsche und probier es noch einmal.“ Aber Nina hat den Spaß an dem Spiel verloren. „Ich mag jetzt nicht“, sagt sie. Sie setzt sich auf die Schaukel und guckt dem Spiel von außen zu. Aber ganz bei der Sache ist sie nicht – sie muss immer daran denken, was mit dem Kern in ihrem Bauch passiert. Nach dem Spiel versucht Frau Lindner sie aufzumuntern: „War doch nicht so schlimm, Du kennst doch Lasse – hör einfach nicht hin!“

Den Heimweg machen Nina und Mia immer zusammen – sie wohnen nur zwei Häuser auseinander. „Ich hab die Kirsche wegen dem blöden Lasse ganz verschluckt – und jetzt ist der Kern in meinem Bauch.“ „Ist das gefährlich?“, fragt Mia flüsternd – denn niemand sonst soll hören, was da im Bauch ihrer Freundin passiert ist. „Ich weiß nicht. Noch tut es nicht weh – aber wenn aus dem Kern ein Kirschbaum wächst...“ Mia presst die Hände vor den Mund. „Dann wachsen an Dir ja lauter Kirschen und die Vögel picken die Kirschen auf.“ Sie versucht sich vorzustellen, wie ihre Freundin dann wohl aussehen könnte – würde sie vielleicht sogar ein Baum werden. Dann könnten sie ja gar nicht mehr miteinander spielen.

Aber Mia sagt das nicht; bestimmt würde ihre Freundin dann ganz traurig werden.

Als Ninas Mama die Haustür öffnet, merkt sie sofort, dass irgendetwas nicht stimmt. „Was ist denn, Nina? War es nicht schön im Kindergarten?“ Nina schüttelt den Kopf. „Was ist denn passiert – etwas Schlimmes?“ Jetzt bricht es aus Nina heraus: „Jaaaa!“ Und dann erzählt sie die Geschichte mit dem Kirschkern. Mama braucht eine Weile, bis sie verstanden hat, was im Kindergarten los war. Denn Nina schimpft erst über Lasse, dann erzählt sie, dass die Vögel an ihr picken ... Schließlich aber hat Mama verstanden, dass Nina einen Kirschkern verschluckt hat. Sie lächelt: „Aber Nina, das ist doch nichts Schlimmes, der Kern kommt mit dem nächsten Puffi wieder raus!“

So leicht lässt sich Nina aber nicht beruhigen. „Wenn der Kern aber drinnen bleibt – dann wächst in meinem Bauch ein Kirschbaum!“ Mama schüttelt den Kopf. „Wie soll denn ein Baum ohne Luft und ohne Licht wachsen. In deinem Bauch ist es doch ganz finster.“ Nina überlegt, doch dann kommt ihr ein ganz furchtbarer Gedanke. Der Papa hat doch nicht nur auf dem Kopf viele Haare – vielleicht hat er ja als Kind auch etwas verschluckt. Dann ist ihm ein Strauch aus dem Bauch gewachsen. Eigentlich krault sie gern in seinen Haaren; aber jetzt? Wenn das in Wirklichkeit ein Strauch ist? Sie schüttelt sich.

Mama schaut sie an. „Nina, so viele Kinder haben mal einen Kirschkern verschluckt und keinem sind Kirschen aus dem Bauch gewachsen“, versucht sie zu erklären. Doch sie merkt, dass Nina gar nicht beruhigt ist. Da kommt ihr eine Idee. „Weißt du, Nina, wenn du das nächste Mal einen Puffi machen musst, dann setzt du dich auf Pauls (das ist Ninas kleiner Bruder) Töpfchen. Dann können wir nachschauen, ob der Kern draußen ist. Das findet Nina ziemlich eklig, aber wenn Mama das macht ...

Am nächsten Tag ruft Mama ganz laut aus dem Badezimmer: „Der Kern ist da!“ Nina kommt angerannt. „Wirklich?“ „Ja klar“, sagt Mama, „willst du mal sehen?“ „Igitt!“, ruft Nina. Aber sie ist erleichtert, dass alles gutgegangen ist. Jetzt kann sie auch wieder in Papas Haaren kraulen. Und die Mama hat versprochen, dass sie morgen einen Kirschkern im Garten pflanzen. Vielleicht wird daraus ja ein richtiger Kirschbaum ...